

NÉMET NYELV

Középfokú nyelvvizsgával még nem rendelkezők

Olvasott szöveg megértése

45 perc

Leseverstehen Teil 1

Aufgabe:

Immer wieder wird über das Thema „Zeitmessungen und Zeitgefühl“ diskutiert. Im Internet haben Sie unter den vielen Publikationen zu diesem Thema den folgenden Artikel gefunden.

Lesen Sie den Artikel. Ordnen Sie danach den Textabschnitten die passenden Teilüberschriften zu. Beachten Sie das Beispiel.

Zeit

0) Schon Jahrtausende vor der Erfindung moderner Uhren haben die Menschen versucht, die Zeit zu messen. Sehr früh erkannten unsere Vorfahren, dass eine gleichmäßig brennende Flamme pro Stunde immer die gleiche Menge Öl oder Wachs verbrauchte. In China benutzte man auch Stricke mit Knoten als Zeitmesser. Zwischen diesen Knoten lagen immer gleiche Abstände. Wenn die Flamme einen der Knoten erreichte, war eine bestimmte Zeit vergangen.

(1) Später benutzte man Kerzen mit Streifen, an denen man die vergangene Zeit ablesen konnte. Immer wenn der obere Kerzenrand einen der Streifen erreicht hatte, war eine bestimmte Zeit abgelaufen. Solche markierten Kerzen findet man noch heute.

(2) Auch Öllampen wurden als Uhren benutzt. Der durchsichtige Ölbehälter hatte eine Skala, an der man den Ölstand ablesen konnte. Da pro Stunde immer die gleiche Menge Öl verbrannt wurde, konnte man am Ölstand erkennen, wie viel Zeit seit dem Anzünden der Lampe vergangen war.

(3) Heutzutage bestimmen die Uhren die Zeit. Für sie braucht man im Allgemeinen einen Taktgeber und ein Zählwerk. Das Zählwerk zeigt die Uhrzeit an. Dazu sind entweder zwei Uhrzeiger oder eine Digitalanzeige notwendig. Der Taktgeber gibt dem Zählwerk das Signal, wann ein bestimmter Zeitabschnitt, etwa eine Sekunde, vorbei ist. Die Uhr geht umso genauer, je schneller der Taktgeber arbeitet.

(4) Seit 60 Jahren gibt es keinen Grund mehr, warum man zu spät kommen könnte. 1946 wurde die extrem genaue Atomuhr vorgestellt. Moderne Modelle dieser Uhr gehen in 30 Millionen Jahren nur eine Sekunde falsch. Verantwortlich für die Taktgeber sind in diesen Uhren die Atome. Bekanntlich umkreisen die Elektronen den Atomkern und üben magnetische Kräfte aus. Die dabei

ausgesandten Signale sind ein Vielfaches schneller als eine Sekunde.

(5) Die Wissenschaft und Forschung basieren auf exakter Zeitmessung. Physikalische Experimente müssen heutzutage in extrem kurzen Zeiträumen messen. Besonders wichtig sind exakte Uhren für die weltweite Kommunikation und Navigation. Ein Navigationssystem im Auto zum Beispiel erhält mit Lichtgeschwindigkeit ein Zeitsignal von drei Satelliten.

(6) Der Mensch teilt sein Leben in Zeitabschnitte ein. Im frühen Lebensalter hat man noch kein richtiges Zeitgefühl. Die Fähigkeit, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu unterscheiden, entwickelt sich später. Die Kleinen leben im Hier und Jetzt und kennen eigentlich nur die Gegenwart, sie haben noch keine Vorstellungen über die Zeitdauer der Ereignisse.

(7) So genau wir heute bestimmte Zeitabschnitte messen können, so ungleich werden sie von uns erlebt und empfunden. Wie schnell vergeht für einen Erwachsenen ein Jahr, wie lange dauert es für das Zeitempfinden eines Kindes? Psychologen haben mithilfe vieler Versuchspersonen herausgefunden, dass älteren Menschen die ersten 18 Jahre ihres Lebens genauso lang erscheinen wie der Rest.

(8) Jeder Mensch hat eine so genannte „innere Uhr“. Diese beeinflusst die Körperfunktionen während des ganzen Tages. Sie wird durch den Hell-Dunkel-Wechsel und durch äußere Faktoren wie Zubettgehenszeiten, Essenszeiten oder Stress gesteuert. Die Deutschen im Allgemeinen haben den folgenden klassischen Tagesablauf: früh aufstehen, um 12.00 Uhr Mittag essen, um 22.00 Uhr ins Bett gehen.

(9) Nicht nur Menschen haben innere Uhren, deren Perioden sich nach vier in der Natur vorkommenden Rhythmen richten können. Das

Leseverstehen Teil 2

Aufgabe:

Zu den aktuellen Entwicklungen bei Bildungsprogrammen in der Europäischen Union haben Sie im Internet folgenden Artikel gefunden.

Lesen Sie den Text und beantworten Sie danach die Fragen kurz, in Stichworten (wie im Beispiel). Überflüssige oder alternative Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet.

„Erasmus Plus“ – neue Chancen und Strukturen

Mehr als 25 Jahre lang war das ERASMUS - Programm ein zentrales Mittel der Europäischen Union, um die Zusammenarbeit der Hochschulen und den Austausch von Studenten zu fördern. Für fast 3000 beteiligte Hochschulen und ca. 2,5 Millionen Studenten, die das Angebot nutzten, spielte Erasmus eine wichtige Rolle. Seit Januar 2014 haben sich nun viele Dinge verändert. Das Programm heißt jetzt (und zunächst einmal bis zum Jahr 2020) „ERASMUS+“ und man hat eine so genannte Partnerschaftsdatenbank erstellt, wo sich Studierende die passende Universität aussuchen können. Die wichtigste Veränderung ist aber, dass es ab jetzt auch ein Projekt für die berufliche Bildung der Jugend in allen EU-Ländern gibt. Man möchte auch weiterhin daran arbeiten, dass junge Leute überall in der EU studieren können und dass ihre Leistungen in allen europäischen Ländern akzeptiert werden. Das möchte man mit Hilfe eines gemeinsamen europäischen Hochschulsystems erreichen.

Die Veränderungen im ERASMUS-Programm bringen einige neue Möglichkeiten mit sich, die für Teilnehmer sehr erfreulich sind. Im Gegensatz zu früher ist es jetzt zum Beispiel einfacher, wenn Studenten mehrmals mit Erasmus-Stipendien im Ausland studieren möchten. Damit sie sich an der ausländischen Hochschule besser zurechtfinden können und keine Kommunikationsschwierigkeiten im Alltag und im Studium haben, können sie seit 2014 bereits vor ihrer Abreise spezielle Sprachkurse besuchen. Ein weiteres großes Ziel von „Erasmus+“ ist es, dass mehr Studenten eine Zeit lang außerhalb der EU lernen – aber das wird bei den aktuellen relativ niedrigen Stipendien (maximal 300 Euro pro Monat) für viele Studierende sehr schwierig.

An einer ausländischen Universität zu studieren oder ein Praktikum im Ausland zu absolvieren, ist für die Lernenden die wichtigste und bekannteste Möglichkeit, die von ERASMUS-Programmen angeboten wird. Aber das ist nur einer von drei Schwerpunkten in der Tätigkeit des Programms. Mindestens genauso bedeutend ist es, dass man die Partnerschaften der beteiligten Universitäten unterstützt. Der letzte Schwerpunkt hängt mit dem Bereich der Bildungspolitik zusammen. In diesem Bereich wird am meisten investiert. Man möchte nämlich versuchen, die Bildungssysteme der EU-Länder in kürzester Zeit einheitlicher zu gestalten.

Kritische Beobachter erwarten allerdings auch schlechte Entwicklungen. Man befürchtet, dass noch mehrere organisatorische Aufgaben dazu kommen würden. Außerdem wüsste man nicht, wer wofür verantwortlich ist. In den vergangenen Jahren haben sich viele Lehrer der Hochschulen, Studenten und sogar verschiedene Mitarbeiter der Europäischen Union gewünscht, dass mit dem neuen Programm auch die Administration der Projekte einfacher zu erklären und leichter zu verstehen wird. Aber ob das tatsächlich gelungen ist, muss die Zukunft zeigen. Denn obwohl das Programm „ERASMUS +“ offiziell am ersten Januar 2014 begann, ist vieles noch nicht geklärt, besonders bei der Aufteilung des Geldes gibt es offene Fragen. Die Planung von neuen Projekten ist im Moment also kompliziert. Daher wird der „Deutsche Akademische Austauschdienst“ (DAAD) in den kommenden Monaten viele Informationstreffen veranstalten. Die Organisation koordiniert und kontrolliert die Erasmus-Projekte in Deutschland und muss sich nun auch an die neuen Regeln und Formulare gewöhnen. Viel Zeit haben die Mitarbeiter nicht, denn mit Beginn des Hochschuljahres 2014/15 sollen die ersten Projekte der neuen Generation schon beginnen.

Fragen

Beispiel:

0	Welche Aufgaben hatte ERASMUS-Programm bisher? (2) <i>die Zusammenarbeit der Hochschulen und den Austausch der Studenten zu fördern</i>
1	Was ist die bedeutendste Neuerung seit Anfang des Jahres 2014?
2	Was braucht man, damit die Leistungen der Studenten europaweit anerkannt werden können?
3	Was wird für Studierende leichter?
4	Warum lernen nur wenige Studenten in einem nicht-EU-Land?
5	Was sollte zwischen jenen Hochschulen entstehen, die am Programm teilnehmen?
6	Welcher Schwerpunkt des ERASMUS-Programms bekommt die meiste finanzielle Unterstützung?
7	Welche negativen Folgen könnte die neue Struktur haben? (2)
8	Was sollte laut Lehrern und Studenten vereinfacht werden?
9	Was ist bisher nicht sicher?
10	Welche Institution ist für die ERASMUS-Programme in der BRD verantwortlich?

Notizen

